

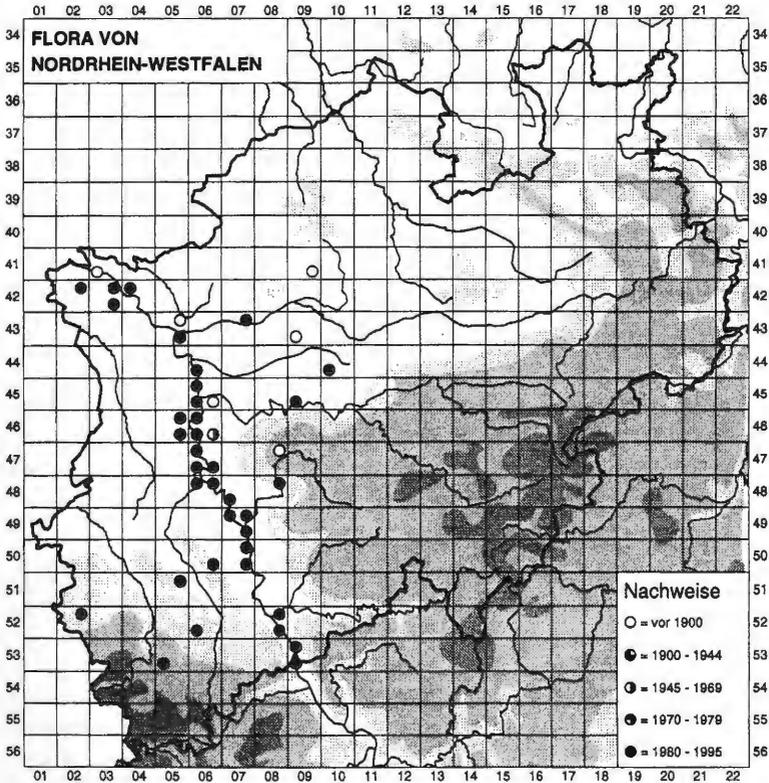
Ein Neufund des Ästigen Glaskrautes (*Parietaria judaica* L.) in Dortmund

Marcus Lubienski, Bochum

Das Ästige Glaskraut (*Parietaria judaica* L., *Urticaceae*) tritt nach OBERDORFER (1990) gesellig in Mauerfugen und an Mauerfüßen auf. Es bevorzugt feuchte, mehr oder weniger beschattete, humose Spalten, die zudem oft stickstoffbeeinflusst sind. Als wärmeliebende und frostempfindliche Art weist *Parietaria judaica* ein mediterran-atlantisches Areal auf (vgl. JALAS & SUOMINEN 1976, SCHREIBER 1981, SEBALD & SEYBOLD et al. 1990). In Deutschland findet sich das Ästige Glaskraut nur entlang des Rheines und seiner Nebenflüsse, wodurch, abgesehen von vereinzelt und isolierten Vorkommen an der Weser und der Donau, zugleich die Ostgrenze des westeuropäischen Areals markiert wird (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989). In Westfalen zählt *Parietaria judaica* folglich zu den Seltenheiten und wird daher in der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere (1986) für die Großlandschaft Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland mit dem Gefährdungsgrad 1 (= vom Aussterben bedroht) geführt.

Um so bemerkenswerter ist das Vorkommen der Art an Mauern des Hauses Dellwig bei Dortmund-Lütgendortmund (MTB 4410/333), das vom Autor am 18. November 1995 entdeckt wurde (siehe Abb.).

Parietaria judaica wächst hier zusammen mit *Asplenium ruta-muraria*, *Cymbalaria muralis* und *Glechoma hederacea* auf der inneren Seite einer Mauer, die den Wassergraben des alten Gutshauses umgibt, sowie zusammen mit *Cymbalaria muralis* in Massen entlang einer über 20 Meter langen, nach Westen exponierten Hausmauer. Auf einer benachbarten Gräftenmauer findet sich außerdem noch *Asplenium trichomanes*. Diese für das Ästige Glaskraut typische Vergesellschaftung kann nach OBERDORFER (1992) als eine artenarme Variante der in Süd- und Westeuropa artenreicheren Mauerglaskraut-Flur (*Parietarietum murale*) beschrieben werden. In dieser Gesellschaft treten *Parietaria judaica* als Assoziationscharakterart, *Cymbalaria muralis* als Verbands- bzw. Ordnungscharakterart und die beiden Mauerfarne *Asplenium trichomanes* und *Asplenium ruta-muraria* als typische Begleiter auf. Außer dem Fundort des Ästigen Glaskrautes in Dellwig sind in Nordrhein-Westfalen östlich der Rheinebene bislang nur drei rezente Vorkommen bekannt (JAGEL & HAEUPLER 1995, SCHUMACHER 1995). Hierbei handelt es sich um ein bereits im letzten Jahrhundert bekanntes Vorkommen in Dorsten (BOENNINGHAUSEN 1824; MTB 4307/24), das, zwischenzeitlich verschollen, 1983 wieder bestätigt wurde (ROBERT & SCHMIDT 1987), ein mindestens seit 1878 bestehendes Vorkommen an der Burg Blankenstein bei Hattingen (MTB 4509/34; RUNGE 1990) und ein Vorkommen an der Papiermühle in Solingen (MTB 4808/2; STIEGLITZ 1987). Der bei POTT (1992) genannte Fundort von *Parietaria judaica* für eine Mauer in Höxter beruht nach JAGEL & HAEUPLER (1995) auf einer Verwechslung mit *Parietaria officinalis* L., dem Aufrechten Glaskraut. Das Vorkommen



Verbreitung von *Parietaria judaica* in NRW (Stand November 1995)

von *Parietaria judaica* am Haus Dellwig ist demnach unter den rezenten Vorkommen in Nordrhein-Westfalen das östlichste.

Weiterhin finden sich noch einige historische Fundpunkte, die ohne neuere Bestätigung sind. So nennt STIEGLITZ (1987) ein Vorkommen in Wuppertal-Elberfeld (1887; MTB 4708/2), BOENNINGHAUSEN (1824) einen Fundpunkt für Dülmen (MTB 4109/4) und JÜNGST (1852) ein Auftreten der Art in Recklinghausen (MTB 4309/3). Darüberhinaus gibt SCHEUERMANN (1934) für das Jahr 1929 ein vermutlich nur vorübergehend eingeschlepptes, einzelnes Exemplar von *Parietaria judaica* am Güterbahnhof Dortmund-Süd (MTB 4410/44) an.

Mit dem Neufund ergibt sich ein erweitertes Verbreitungsbild von *Parietaria judaica* in Nordrhein-Westfalen (siehe Karte).



Abb.: *Parietaria judaica* bei Haus Dellwig

Über die Herkunft und das Alter des Vorkommens am Haus Dellwig kann nur spekuliert werden. In der älteren Literatur wird es scheinbar nicht genannt. Auch im Zuge der floristischen Kartierung Westfalens seit Beginn der 90er Jahre wurde es nicht gefunden.

Nach Auskunft der Verwalterin wird *Parietaria judaica* bereits seit mindestens 10 Jahren am Haus Dellwig beobachtet. Betrachtet man die sehr vitalen und ausgedehnten Bestände, die das Ästige Glaskraut am Fundort bildet, so kann man von einer festen Einbürgerung ausgehen. Für eine solche Einschätzung spräche auch die Tatsache, daß die Art sich dort offensichtlich noch in Ausbreitung befindet, so zeigt sie sich an einigen Stellen im Pflaster des Gutsinnenhofs.

Für die Hilfe bei der Erstellung der Verbreitungskarte an der Zentralstelle der Westfalenkartierung möchte ich Herrn Dipl.-Biol. A. Jagel herzlich danken.

Literatur

- BOENNINGHAUSEN, C.M.F. v. (1825): Prodrromus Florae Monasteriensis Westphalorum. Münster. – HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.) (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart. – JAGEL, A. & H. HAEUPLER (Hrsg.) (1995): Arbeitsatlas zur Flora Westfalens. Anmerkungen und Verbreitungskarten zu den Farn- und Blütenpflanzen Westfalens. 2. Aufl. Ruhr Universität Bochum (Spezielle Botanik). Polykopie. – JÜNGST, L. V. (1852): Flora Westfalens. 2. Aufl. der Flora von Bielefeld. Bielefeld. – JALAS, J. & J. SUOMINEN (ed.) (1976): Atlas Florae Europaeae. Distribution of Vascular Plants in Europe. 3. *Salicaceae to Balanophoraceae*. Helsinki. – LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND FORSTPLANUNG NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. 2. Fassung. Recklinghausen. – OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl., Stuttgart. – OBERDORFER, E. (Hrsg.) (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil 1. Fels- und Mauergesellschaften, alpine Blüten-, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. 3. Aufl., Jena/Stuttgart/New York. – POTT, R. (1992): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. Stuttgart. – ROBERT, B. & C. SCHMIDT (1987): Ein Wiederfund von *Parietaria judaica* L. in Westfalen. Natur und Heimat **47**: 133-134. Münster. – RUNGE, F. (1990): Die Flora Westfalens. 3. Aufl. Münster. – SCHREIBER, A. (1981): *Urticaceae*. In: HEGI, G. (1981): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band III. Angiospermae. Dicotyledones 1. Teil 1. Hrsg.: H.J. CONERT U. HAMANN, W. SCHULTZE-MOTEL & G. WAGENITZ. 3. Aufl. Berlin/Hamburg. – SCHUMACHER, W. (Hrsg.) (1995): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Rheinlandes (mit Anmerkungen zu ausgewählten Sippen). Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Institut für Landwirtschaftliche Botanik). Polykopie. – SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 2. Spezieller Teil (Spermatophyta). Stuttgart. – SCHEUERMANN, R. (1934): Mittelmeerpflanzen der Güterbahnhöfe des rhein.-westf. Industriegebiets. I. Nachtrag. Repert. spec. nov. regni veg. Beih. Band LXXVI. Beitr. Syst. Pflanzengeogr. XI. Dahlem bei Berlin. – STIEGLITZ, W. (1987): Flora von Wuppertal. Jahresber. Naturw. Ver. Beih. 1. Wuppertal. – TOWNSEND, C.C. (1968): *Parietaria officinalis* and *P. judaica*. Watsonia **6** (6): 365-370. Arbroath.

Anschrift des Verfassers: Marcus Lubienski, Krockhausstr. 81, D-44797 Bochum-Stiepel